



Winterblüher

Speziell in der Winterzeit erfreuen wir uns an etwas Farbe im Garten. Dies als Kontrast zu trüben und nebligen Tagen.

Zu den ersten blühenden Pflanzen des Jahres gehören Schneeglöckchen und der Märzenbecher. An Standorten wo es ihnen gefällt, vermehren sie sich von selbst und gedeihen prächtig. Ihnen folgen weitere verschiedene Zwiebel- und Knollenpflanzen.

Besondere Beachtung finden natürlich auch frühblühende Gehölze. Zu den bekanntesten gehört die Zaubernuss (*Hamamelis mollis* / Abbildung links). Sogar noch etwas früher blüht das Wintergeissblatt (*Lonicera purpusii* /

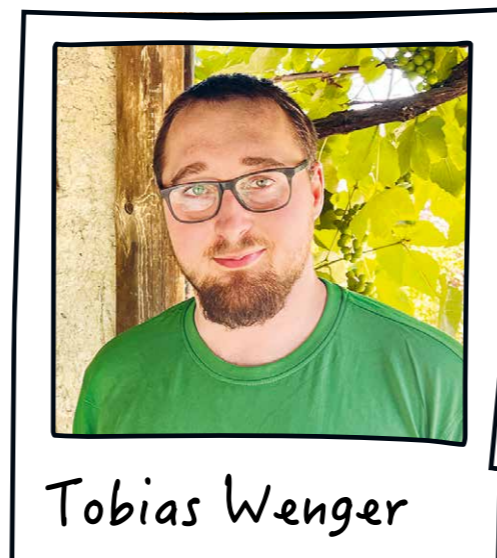


Abbildung rechts). Beiden Pflanzenarten ist gemeinsam, dass die Blüten intensiv duften. Unter anderem dadurch werden Insekten angezogen.

Weitere frühblühende einheimische Pflanzen sind Tierlibaum oder Kornelkirsche (*Cornus mas*) oder Schwarzdorn (*Prunus spinosa*).

Frühblühende Pflanzen sind äusserst willkommene Nahrung für eine beträchtliche Anzahl an Insekten (Bienen, Hummeln). Viele sind in milden Wintern früher aktiv und benötigen ein entsprechendes Nahrungsangebot, welches durch früh blühende Pflanzen angeboten werden kann.

NEUE LEHRLINGE



Tobias Wenger



Ilja Sieber

Wir begrüßen Tobias Wenger und Ilja Sieber zum Start ihrer 3-jährigen Lehre als Gartenbauer EFZ. Tobias Wenger ist bereits Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und hat festgestellt, dass ihm das Arbeiten im Freien Freude bereitet und dass er mehr über Pflanzen lernen möchte. Ilja Sieber freut sich nach der obligatorischen Schulzeit auf die Arbeit draussen in der Natur.

Wir wünschen euch eine erfolgreiche und spannende Lehrzeit.

SKIZZIEREN SIE IHREN WUNSCHGARTEN



Erst schreiben... dann pflanzen

Die bevorstehende kältere Jahreszeit eignet sich hervorragend, um Ihren Wunschgarten zu planen. Halten Sie Ihre kreativen Ideen auf Papier fest. Mit dem dieser Ausgabe beigelegten Bleistift können Sie Ihre Vorstellungen skizzieren und Ihre Gartenideen zum Leben erwecken.

Aber das ist noch nicht alles!

Wenn der Bleistift im Frühling abgenutzt ist, können Sie diesen in einen Topf oder direkt in den Garten «pflanzen». Aus dem Stift wächst eine hübsche Pflanze, welche gleichzeitig an Ihre Gartenplanung erinnert.

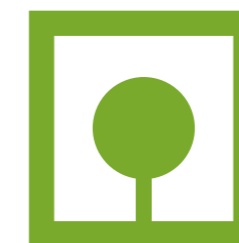
Brauchen Sie Anregungen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Feller AG Gartenbau

Worbstrasse 91, 3074 Muri/BE
Telefon 031 951 00 53

Allmistrasse 5, 3792 Saanen
Telefon 033 744 59 32

info@feller-gartenbau.ch
www.feller-gartenbau.ch



FELLER GARTENBAU

MURI BERN GSTAAD

DAS HEFT FÜR DIE NÄCHSTE GARTENSAISON

HERBST 2023

FELLER GARTENBAU PLANT, BAUT UND PFLEGT GÄRTEN VON BERN BIS GSTAAD



Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

Den Begriff «Biodiversität» kennt heute jede Person. Dabei denken die meisten Leute an Pflanzen. Zur Biodiversität gehören jedoch auch tierische Lebewesen. Aus diesem Grund befasst sich die Herbstausgabe der Kundenzeitung mit Nützlingen im Garten.

Gerade im oder nach einem Winter sehnen wir uns nach Farbe. Deshalb stellen wir Ihnen zwei Winterblüher kurz vor. Abgerundet wird der Inhalt durch ein Rezept. Lassen Sie sich von unserem Tipp überraschen.

Wie immer wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre FELLER GARTENBAU

Nüsslisalat mit Birnen und Baumnüssen

Rezept



ZUBEREITUNG

1 Nüsslisalat waschen, allenfalls verkleinern und trocken schleudern. Auf 4 Tellern dekorativ verteilen.

2 Birnen schälen, entkernen und in mundgerechte Stücke schneiden. Butter in Pfanne zum Schmelzen bringen und die Birnen zusammen mit den Baumnüssen darin anbraten. Auf die Teller mit dem Nüsslisalat geben.

3 Balsamico-Essig in der Pfanne zum Schäumen bringen und so viel Honig dazugeben, bis eine cremige Konsistenz entsteht. Die Sauce auf die Teller verteilen und den Salat warm servieren.

ZUTATEN

150 g Nüsslisalat
2 Birnen
100 g Baumnüsse, geschält
4 EL Balsamico-Essig
Honig
Butter zum Braten

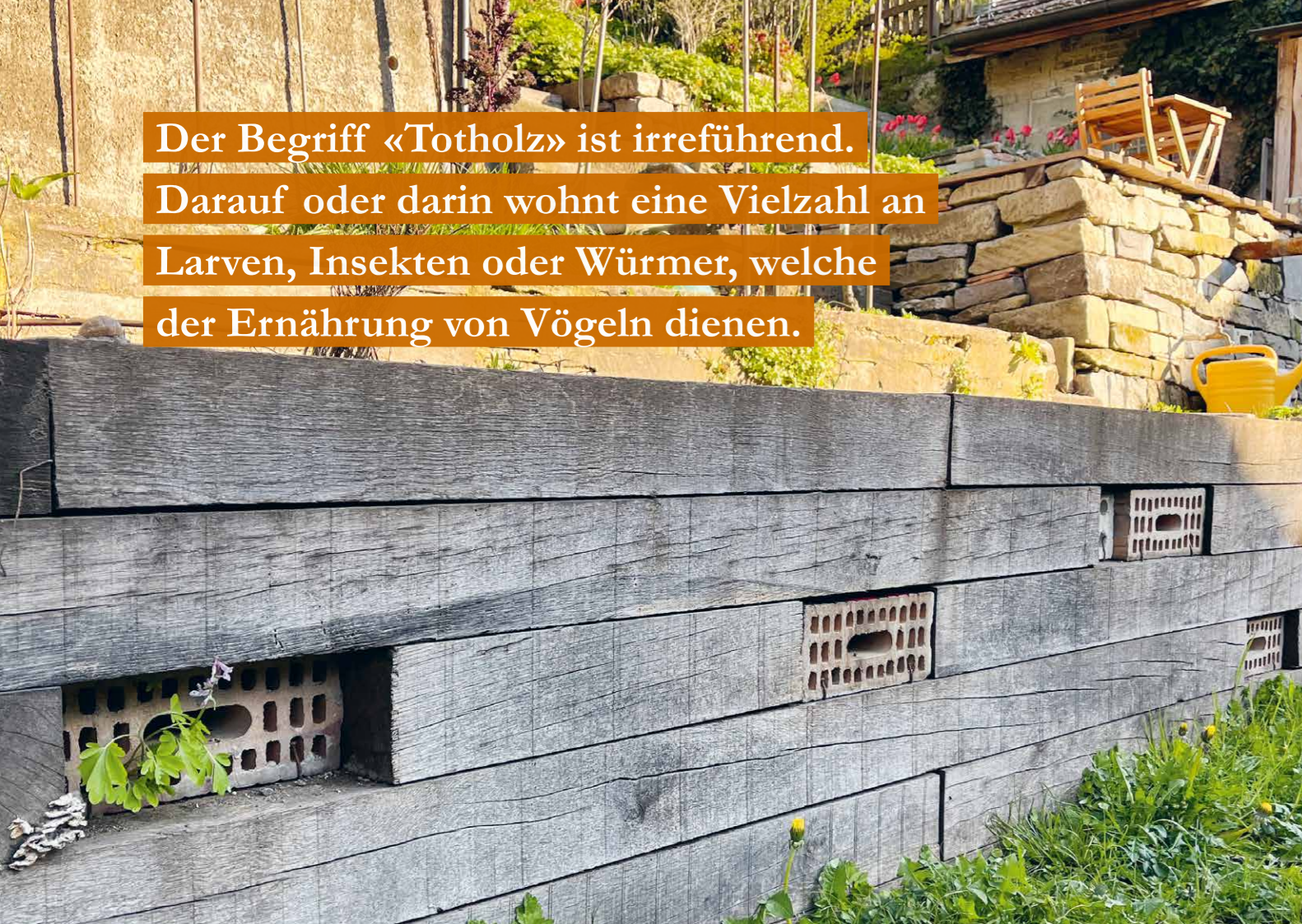
Nützlinge

Der Begriff «Totholz» ist irreführend.

Darauf oder darin wohnt eine Vielzahl an

Larven, Insekten oder Würmer, welche

der Ernährung von Vögeln dienen.



Die Natur kennt keine Nützlinge oder Schädlinge. Es sind wir Menschen, die die Mitbewohner unserer Gärten schubladisieren. Schnecken, Blattläuse und Raupen sind in unseren Augen Schädlinge, weil sie Gemüse und Früchte anknabbern oder Blätter ausaugen. Für andere Tiere hingegen sind sie jedoch unverzichtbare Nahrung. Nützlinge nennen wir Insekten oder andere Tiere, welche die Eier von Schädlin-

gen parasitieren, deren Larven jagen oder ausgewachsene Schädlinge fressen. Viele Insekten oder Kleintiere sind praktisch unsichtbar, aber für das Ökosystem unverzichtbar.

Optimale Voraussetzungen schaffen

Bekannt und mit viel Sympathie versehen sind natürlich Schmetterlinge, Marienkäfer und Weinbergschnecken. Sie stehen in den Startlöchern, wenn ein Befall mit «Schädlin-



gen» eintritt. Mit wenigen und einfachen Mitteln, lassen sich Nützlinge in den Garten locken.

Im Vordergrund steht das Anbieten von Tagesverstecken oder Überwinterungsquartieren sowie Nahrungsquellen wie Nektar- oder Pollenpflanzen. Viele Insekten jagen in der Nacht. Deshalb benötigen sie tagsüber Asthaufen, Steinhaufen oder bewachsene wie auch offene Böden, um sich zurückziehen zu können. Aber auch liegengelassenes Laub oder über den Winter stehen gelassenes Gras oder Stauden sind wichtige Quartierorte.

Gefährdeter Igel

Man kann es kaum glauben. Aber Igel sind gefährdet. Bauten (Siedlungen, Strassen) schränken den Lebensraum zunehmend ein. Jährlich sterben Tausende auf der Strasse. Und in Gärten finden sie keine Unterschlupfmöglichkeiten und zu wenig Nahrung. Denn die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere sind wahre Vielfresser. Sie leben von verschiedenen Insekten, Würmern und Spinnen. Wenn das Nahrungsangebot knapp ist auch von Schnecken, da diese für Igel schlecht verdaulich sind. Igel sind im Übrigen keine Vegetarier und fressen somit kein Gemüse.

Blüten, Blüten, Blüten

Nützlinge lieben ein reiches Angebot an Blütenpflanzen. Dies können Gräser, Wiesen, Stauden oder Gehölze sein. Immer sollte im Garten etwas blühen. Je reicher das Angebot, desto vielfältiger der Nützlingsaufmarsch.

Toleranz ist gefragt

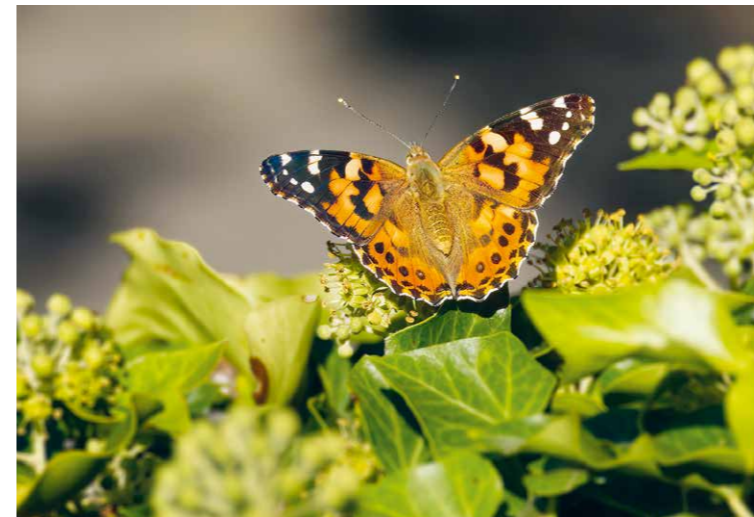
Wichtig ist aber auch unsere Grundeinstellung, dass wir einen schwachen Schädlingsdruck tolerieren. Gewisse parasitische Arten – wie zum Beispiel Schlupfwespen – benötigen ständig eine geringe Anzahl an Wirten, sonst können sie sich nicht vermehren und verschwinden deshalb aus dem Garten. Derartige «Schädlingsecken» können wir auf Beikräutern, in Hecken oder Wildblumenstreifen im Garten gewähren lassen.

Wenn schon, denn schon

Der Garten wird zur tödlichen Falle, wenn breitwirkende chemische Mittel gegen Insekten, Beikräuter und Pilzkrankheiten eingesetzt werden. Schädlinge wie Nützlinge werden dadurch gleichermaßen getötet. Auf deren grossflächigen Einsatz sollte verzichtet werden. Ist ein Mitteleinsatz unverzichtbar, sollte ein biologisches Mittel eingesetzt werden.

Wenn es brennt!

Vermehren sich Schädlinge so stark, dass die natürlichen Gegenspieler Unterstützung brauchen, kann man diverse Nützlinge auch kaufen, gezielt ausbringen und so für ein natürliches Gleichgewicht sorgen.



Nützlinge helfen uns bei der Gartenarbeit. Sie sorgen dafür, dass Pflanzen gut gedeihen, die Ernte reich ausfällt und «Schädlinge» in Schach gehalten werden.

Die Helferdienste sind umso umfangreicher, wenn wir im Garten dafür sorgen, dass immer etwas blüht. Aber auch etwas weniger «Ordnung» wirkt sich positiv auf die Nützlinge aus. Ein Holzhaufen oder sogar ein abgestorbenes Gehölz oder ein Baum, verblühte Stauden oder liegengelassenes Laub bieten Nützlingen einen idealen Lebensraum.

